

Presseinformation

2. Mai 2018

NÖ Kinder- und Jugendhilfebericht 2017

LR Königsberger-Ludwig: Kinder sind unsere Zukunft, Zukunft ist unser Auftrag

Ihren Dank an alle Sozialarbeiter, Pflegeeltern, Mitarbeiter des Landes und der Bezirkshauptmannschaften sowie in privaten Heimen und Landeseinrichtungen stellte Landesrätin Ulrike Königsberger-Ludwig an den Beginn der Präsentation des NÖ Kinder- und Jugendhilfeberichts 2017 am heutigen Mittwoch in St. Pölten. Dieser Bericht, so erläuterte sie, erfolge nunmehr nicht mehr jährlich, sondern über eine gesamte Legislaturperiode, betreffe daher den Zeitraum von 2014 bis 2017 und trage somit auch den in diesem Zeitraum eingeführten Veränderungen wie einem verpflichtenden Vieraugen-Prinzip, einer obligatorischen Einbindung von Fachleuten und Eltern bei der Hilfeplanung in Gefährdungslagen, den neuen Auskunfts- und Verschwiegenheitsrechten, einer verstärkten Zusammenarbeit mit Forschung und Wissenschaft, einem stärkeren Fokus auf Aus- und Weiterbildung sowie der Einführung von Qualitätshandbüchern für die mobile Jugendarbeit Rechnung.

„Immer das Wohl des Kindes im Blick zu haben, ist die ureigenste Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe, es geht immer um Einzelschicksale. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Partizipation; eine Kindesabnahme und volle Erziehung in einem Heim sollte immer nur das letzte Mittel sein“, betonte Königsberger-Ludwig. So hätten auch die Tätigkeiten im Zusammenhang mit gelinderen Mitteln seit 2014 deutlich zugenommen: im Bereich der sozialpädagogischen Intensivberatung etwa von 1.466 auf 1.534, bei der Familienhilfe von 380 auf 481 oder bei der mobilen Erziehungshilfe von 280 auf 357. „Während also die Beratungen zunehmen, sind die stationären Aufenthalte mit voller Betreuung gesunken: von 1.811 im Jahr 2014 auf 1.438 im Vorjahr. Eines ist klar: Der Heimaufenthalt ist die teuerste Betreuungsform, eine Stabilisierung des Familienverbandes aber das beste Mittel“, führte die Landesrätin aus und unterstrich, dass dennoch nicht bei den Budgetmitteln gespart werde: Die Steigerungsrate habe in den letzten Jahren stets um die 7 Prozent betragen, das Budget der Kinder- und Jugendhilfe habe 2017 rund 90 Millionen Euro ausgemacht, auch der Mitarbeiterstand in der Intensivbetreuung sei allein im Land von 54 auf 73 aufgestockt worden.

Presseinformation

„Jeder hier investierte Euro ist eine Investition in die Zukunft unserer Kinder, Jugendlichen und Familien. Kinder sind unsere Zukunft, und Zukunft ist unser Auftrag. Deshalb liegt der Fokus allen Tuns und Wissens immer auf dem Wohl des einzelnen Kindes“, meinte Königsberger-Ludwig, die zudem als Herausforderungen der Zukunft eine ausreichende Zahl gut ausgebildeter Mitarbeiter für die intensive Beziehungsarbeit sowie die Wahrung der Kinder- und Menschenrechte nannte und ankündigte, dass ein gemeinsames Forschungsprojekt der Kinder- und Jugendhilfe-Abteilung mit der Universität Wien bis 2020 den neuen Ansatz der sogenannten Schemapädagogik untersuchen werde.

Reinfried Gänger, Leiter der NÖ Kinder- und Jugendhilfe, bezifferte die Zahl der betroffenen Kinder und Jugendlichen in Niederösterreich mit 6,2 Prozent: „Ohne die Arbeit der Kinder- und Jugendhilfe würden diese Kinder und Jugendlichen, die aufgrund von latenten Bedrohungen im Familiensystem offensichtlich nicht alleine zurechtkommen, ganz andere Biographien aufweisen.“ Von den derzeit 1.438 in Vollbetreuung befindlichen Kindern und Jugendlichen befänden sich 950 in Einrichtungen, der Rest bei Pflegefamilien, wo sie bis zur Matura oder einem Lehrabschluss blieben. Die Verweildauer in den Heimen liege im Durchschnitt zwischen eineinhalb und zwei Jahren.

Nähere Informationen beim Büro LR Königsberger-Ludwig unter 02742/9005-12576, Anton Heinzl, und e-mail anton.heinzl@noel.gv.at.